

Vorwort

Liebe Eltern, die Weitergabe von Informationen, Gremienarbeit und Vernetzung sind wichtige Themen für eine aktive Gruppe und dies muss gut organisiert sein. Als stellvertretender Vorsitzender des Schulelternbeirates (SEB) und 1. Vorsitzender des Fördervereins der Hessenwaldschule in Weiterstadt-Gräfenhausen habe ich darin einige Erfahrung. Dies erleichtert mir die Aufgabe im Vorstand des Kreiselternbeirates (KrEB), hier bin ich für das Kontaktdatenmanagement, d.h. die Pflege der Daten aller Ansprechpartner in den 81 Schulen des Landkreises Darmstadt-Dieburg verantwortlich. Bei dieser Arbeit wird es nie langweilig, denn kaum meint man, dass man alle Daten hätte, ist auch schon das Schuljahr vorbei und das Ganze fängt wieder von vorne an! ;-)

In diesem Jahr habe ich die Ehre, Ihnen im Namen des Kreiselternbeirates ein herzliches Danke zu sagen - an alle Eltern im Ehrenamt - für ihr Engagement in der Schulgemeinschaft. Ein Dankeschön richten wir auch an die Lehrkräfte, Sozialpädagogen, Sekretariatskräfte, Hausmeister und alle die daran mitwirken, unsere Kinder „fit fürs Leben“ zu machen. Hierbei möchten wir auch nicht die Mitarbeiter beim Staatlichen Schulamt und beim Schulträger unerwähnt lassen.



Wir wünschen Ihnen stressfreie verbleibende Adventstage, frohe Weihnachten, Gesundheit, Wohlergehen und Zufriedenheit für Sie und Ihre Familien, sowie Spaß am Erfolg bei Ihrem Engagement in 2017.

Friedhelm Rimmel

Vorstand des KrEB LaDaDi, Bereich Kontaktdatenmanagement

Kurzbericht des Vorsitzenden des KrEB Ingo Radermacher

Auf der gemeinsamen KrEB-Sitzung mit den SEB-Vorständen am 02.11.2017 in der Albert-Schweitzer-Schule in Groß-Zimmern stellte sich der im Frühjahr gewählte neue Vorstand erstmalig persönlich vor. Die Organisation von Schulfesten war eines der Themen des Abends. Anlass für dieses Thema waren die Anfragen von SEB-Vorständen rund um die rechtlichen Rahmenbedingungen zu Schulfesten, insbesondere zu gesundheits-, hygiene- und versicherungsrechtlichen Fragen. Aufgrund des großen Interesses an dieser Thematik wird in Zusammenarbeit mit dem Landkreis und dem Staatlichen Schulamt im März 2017 eine KrEB-Info-Sonderausgabe erscheinen. Ferner hatten alle Teilnehmer die Gelegenheit, zukünftige Themen beizusteuern. Das Aufgreifen von konkreten Fragen wird auch in Zukunft Teil des Konzeptes der gemeinsamen KrEB-Sitzung sein.

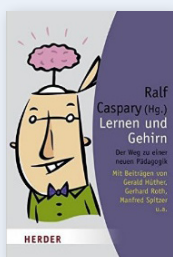
Was bedeutet: *elan*



Bei **elan** (eltern schulen aktive eltern) handelt es sich um ein Projekt zur Qualifikationsverbesserung durch Eltern für Eltern bei ihrem Engagement an Schulen. Es basiert auf einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landeselternbeirat Hessen (LEBh) und dem Hessischen Kultusministerium (HKM). Ziele des Projektes sind:

- Förderung einer Schulkultur, die von allen Mitgliedern der Schule getragen wird.
- Eltern durch qualifizierte Fortbildungsveranstaltungen zu befähigen, als kompetente und sachkundige Partner an Schulen zu agieren.

Buchtipp



Lernen und Gehirn von Ralf Caspary

Was geschieht in unserem Gehirn, wenn wir lernen? Wie gestalten sich die neuronalen Voraussetzungen? Und wie können wir das Lernverhalten unserer Kinder unterstützen? Führende Experten aus Hirnforschung und Pädagogik veranschaulichen die erkenntnistheoretischen Grundlagen, die Verbindung von Reformpädagogik und Hirnwissenschaft oder die Funktion von Spiegelneuronen.

Herder Verlag, Freiburg Bd.5763 erschienen Februar 2010
ISBN-10: 3451057638, Taschenbuch (160 Seiten) 9,99 EUR

Termine

- **07.06.2017**
Gemeinsame Sitzung
KrEB und SEB Vorstände



Bericht vom 12. Hessischen Elternforum des Landeselternbeirates (LEB)

In diesem Jahr war das Thema „Zuwanderung und Integration - Herausforderung und Chancen für hessische Schulen“. Richard Jordan, der Vorsitzende des Städtelternbeirates (StEB) Darmstadt und Werner Bloßfeld, Vorstandsmitglied des Kreiselternbeirates (KrEB) Darmstadt-Dieburg besuchten gemeinsam diese Veranstaltung in Frankfurt.



Dass wir im Vorfeld unabhängig voneinander die gleichen Praxisforen ausgewählt hatten, zeugt von ähnlichen Interessenslagen in Stadt und Kreis. Unser gemeinsamer Rückblick kann – aus Platzgründen – nur über einige Schlaglichter aus dem umfangreichen Programm an Vorträgen und Praxisforen berichten.

In Vorträgen zum Tagungsthema sagte z.B. die ehemalige Bundestagsabgeordnete **Dr. Lale Akgün**: „Wir müssen aufhören, die ethnische Zugehörigkeit als Makel darzustellen.“ und „Das Patriarchat hat den Islam instrumentalisiert, um die Frauenunterdrückung zu rechtfertigen. Wir müssen auch in Deutschland den Mut haben, dagegen vorzugehen. Und damit beginnen wir am besten in der Schule.“

Enis Gülegen, Lehrer an einer Hauptschule und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte in Hessen erwähnte in seinem Beitrag: „Mein Sohn musste erst 5.000 km weit weg gehen, um als Deutscher akzeptiert zu werden“ (sein Sohn erbrachte ein Auslandsjahr in den USA). „Es gibt viele kleine Dinge, die man in Schulen umsetzen kann, um die Integration zu verbessern. Man könnte sich zum Beispiel mehr Mühe geben, die nichtdeutschen Namen richtig auszusprechen.“

Im Praxisforum „**Elternbeteiligung in der Schule**“ erfuhr man, dass in Frankfurt rund 60 % der Kinder in der Altersgruppe bis 6 Jahre einen Migrationshintergrund haben. Wenn diese Kinder in die Schule kommen, gehören sie einer Mehrheit und nicht mehr einer Minderheit an.

Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Schulerfolg. Daher haben das Amt für multikulturelle Angelegenheiten und die Schulbehörden der Stadt das Projekt „Elternbeteiligung in der Schule“ gestartet. 16 Frankfurter Schulen aller Schulformen machen mit. Je zwei Lehrer bekommen unterrichtsfreie Stunden und Projektmittel. Zwei Jahre haben sie Zeit, sich etwas einfallen zu lassen, zu testen und mit ihren Kollegen darüber zu diskutieren. Die erfolgreichsten Ideen sollen 2017 stadtweit Schule machen – oder sogar hessenweit als Vorbild dienen. Die Stadt lässt sich das Projekt rund 100.000 Euro kosten.

Schulen brauchen eine andere Haltung gegenüber bildungsfernen Eltern. Nicht die Defizite sehen, sondern nach den Ressourcen suchen. Man muss den Eltern das Gefühl geben, dass sie eine Bereicherung sind.

Im **Praxisforum „Ganztagsschule“** erfolgte eine Zeitreise in die Unterrichtszeiten seit dem 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Referent: **Guido Seelmann-Eggebert**, 20 Jahre Rektor einer Ganztagsschule und Landesvorsitzender des Ganztagsschulverbandes Hessen ging nachvollziehbar und interesseweckend auf Schulentwicklungen im Kontext zu den gesellschaftlichen Gegebenheiten ein. Er zitierte aus dem Zeitgeschehen verschiedene Ansichten. „Die Vormittagsschule ist ein Verbrechen an den Kindern“. Auf 2 – 3 Stunden geistige Arbeitsstunden sollte eine Erholungspause folgen. Ein Schüler, der 4 Stunden oder mehr hintereinander Unterricht hat, leistet weniger und ist mehr angestrengt, als derjenige, der sein Pensum auf Vor- und Nachmittag mit Zwischenpausen einteilen kann.



v.l.n.r Referent Dipl.Päd. Guido Seelmann-Eggebert, Werner Bloßfeld (KrEB), Richard Jordan (StEB)

In der rhythmisierten Ganztags(Grund)schule gelingt eine individuelle Leistungs-Förderung eher, weil eine auf den Lernstand abgestimmte Förderung möglich ist. „An der Ganztagsschule kann die vorhandene kulturelle Vielfalt in der Schulorganisation stärker berücksichtigt werden.“

In einer abschließenden Podiumsdiskussion stellten sich Persönlichkeiten des hessischen Landtages den Fragen zum Thema Zuwanderung und den daraus resultierenden Aufgaben für Schulen.

Unser Fazit war: Die Praxisforen wurden von kompetente Referenten geleitet. Sie lieferten wertvolle Informationen und Anregungen für die Elternarbeit. U.a. wurden die Unterschiede zwischen den Ganztagsschulprofilen eins, zwei und drei, sowie dem Pakt für den Nachmittag erläutert. Ein Elternforum ist auch eine gute Möglichkeit, sich auszutauschen und neue Motivation für die eigene ehrenamtliche Arbeit zu tanken. Es gibt kaum eine bessere Gelegenheit so viele ausgewiesene Experten auf einer Veranstaltung zu treffen. Es lohnt sich also, ein Elternforum zu besuchen. wb

Bei allen Berichten, Interviews, Kommentaren etc. wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit auf die geschlechtliche Differenzierung, z. B. Schülerinnen und Schüler verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Dieser Hinweis gilt auch für alle künftigen Ausgaben. Aus Platzgründen kann er nicht in jeder Ausgabe wiederholt werden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Impressum

Herausgeber: Kreiselternbeirat LaDaDi, Karlheinz Langen, Lilienthalstr. 11c, 64347 Griesheim, Telefon: 06155-8687088

Redaktion: Karlheinz Langen (kl), Werner Bloßfeld (wb), Ottmar Haller (oh)

Gestaltung: Daniel Weil, Lessingstraße 19, 65779 Kelkheim, Telefon: 0172-1037282, E-Mail: weilomat@gmail.com

Fotos: DFS Deutsche Flugsicherung GmbH, Langen; Werner Bloßfeld, Ober-Ramstadt